

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

297 (18.12.1896) II. Blatt

Ausgabe:
Wöchentlich zweimal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Postgebühren 2 Mark 60 Pf. Vorauszahlung.

Badische Landeszeitung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 2.

Telephonanschluss Nr. 401.

Anzeigegebühren:
Die 10spaltige Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamenteil 60 Pf.
Bemerkungen:
Unbenutzt gebliebene Einserungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 297. II. Blatt.

Karlsruhe, Freitag, den 18. Dezember

1896

Einladung zur Bestellung.

Indem wir hienmit zu recht zahlreichen Bestellungen der Badischen Landeszeitung auf das 1. Quartal des Jahres 1897 einladen, glauben wir nicht viele Worte machen zu sollen.

Von sehr vielen unserer Gesinnungsgenossen ist uns in der letzten Zeit mündlich und schriftlich die wärmste Anerkennung für die Haltung der „Badischen Landeszeitung“ und sind uns zugleich die herzlichsten Wünsche für deren Blühen und Gedeihen ausgesprochen worden. Diese Wünsche werden in Erfüllung gehen, wenn unsere Gesinnungsgenossen nicht bloß reden, sondern auch handeln, d. h. wenn jeder einzelne es sich angelegen sein läßt, für die Verbreitung des Blattes das Seine zu thun. Sollen die Ziele, die wir uns im Interesse der Partei gestellt haben, erreicht werden, so müssen unsere Leser mit uns dafür sorgen, daß die in der Zeitung gegebenen Anregungen in möglichst weiten Kreisen bekannt werden. Wenn sich jeder wirklich gute Freund der „Badischen Landeszeitung“ vornimmt, derselben auch nur einen neuen Leser fürs neue Quartal zuzuführen, dann sind unsere Wünsche und Hoffnungen weit übererfüllt, auch wenn nur ein Teil der Bemühungen von Erfolg begleitet ist. Unsere Gesinnungsgenossen haben das Recht, von der „Badischen Landeszeitung“ gute Leistungen zu verlangen, aber auch die Pflicht, wenn die Leistungen ihren Wünschen entsprechen, für das Blatt bei jeder Gelegenheit im gemeinsamen Interesse einzutreten.

Probenummern zur Verteilung an solche, von denen ein Abonnement erhofft werden kann, stehen jedermann in jeder gewünschten Anzahl zur Verfügung.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Badische Landeszeitung nicht bloß berechnete Wünsche hinsichtlich des politischen Lesestoffs befriedigt, sondern daß sie durch ihr tägliches Unterhaltungsblatt, das überall lebhaften Beifall findet, auch dem Bedürfnis nach Unterhaltung an familientümlich im weitesten Maße entgegenkommt.

Der Abonnementspreis beträgt für Karlsruhe für das erste Quartal durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf., in das Haus gebracht 2 M. 80 Pf., durch die Post (ohne Postgebühren) 2 M. 60 Pf. bei Vorauszahlung.

Verlag u. Redaktion der Badischen Landeszeitung.

Vom Tage.

Karlsruhe, 17. Dezbr.

Wobels „Soldatenmishandlungen“ vor Gericht.

Ein bemerkenswerter Prozeß ist am Dienstag vor der Strafkammer in Berlin zur Entscheidung gelangt. Vom Abg. Wobels im Reichstag vorgebrachte „Militär-mishandlungen“ spielen dabei die Hauptrolle, und zwar sehr unrichtig. Zwei Jahre liegt der Ursprung des Prozesses zurück. So lange hat es gedauert, bis authentisch auch für sozialdemokratische Ansprüche festgestellt werden konnte, daß Herr Wobels sich 1894 im Reichstag zum Vermittler einer Unwahrheit gemacht. Es verlohnt sich, auf die einzelnen Umstände und Personen in diesem Strafverfahren näher einzugehen, denn sie gewähren einen lehrreichen Einblick in die Verhältnisse der Sozialdemokratie. Ein Garde-Regiment z. B. zugehen, kommt Weihnachten nach Hause und erzählt dem Bruder, Freunden und Bekannten von Mishandlungen, die, wie er gesehen, der Hauptmann v. Strombeck bei der Schießübung verübt. Der Bruder des Garde-Regimenters, ein Landwirt, schreibt dies dem Abg. Wobels; wie er im Prozeß ausführt, weil er glaubte, daß dies am „wichtigsten“ sei. Dieser würde die Sache im Reichstag erwähnen und so eine Untersuchung an höchster Stelle veranlassen. Unter das Schreiben setzte er aber nicht seinen Namen, sondern den des Bruders, des Garde-Regimenters. Wie die Verhandlung ergeben hat, sind die Behauptungen, die mit Empfinden nun Herr Wobels im Reichstag vorbrachte, unwahr. Der Garde-Regimenters ist stöbernd verfahren und fälschlich, der Landwirt, der den Brief an Herrn Wobels geschrieben, wandert auf 4 Monate in das Gefängnis und der dritte, der die Nachricht weiter gegeben

und mit seiner „Autorität“ gedeckt hat: Herr Wobels — schreibt hochgehobenen Hauptes einher und wird bei den nächsten Militäretatsberatungen sicher wieder dem Reichstag mit neuen Anklagen kommen. Der beschuldigte Hauptmann aber hat die Ermächtigung, daß ihm jetzt nach zwei Jahren sein guter Name auch vor der Öffentlichkeit von dem mit Hilfe des Herrn Wobels darauf gemorrenen Schmutz gereinigt wird. Nun ist zuzugeben, daß der Abg. Wobels diesmal nicht die traurige Rolle spielt, wie bei einem früheren Prozeß, wo er überhaupt keinen bestimmten Gewährsmann zu nennen im Stande war. Es genügt aber, auf's Neue auch gerichtlich festgestellt zu sehen, was ihm im Reichstag wiederholt auch von amtlicher Stelle nachgewiesen worden ist, wie er von zweifelhaften Elementen im Lande, die den Heereseinrichtungen etwas anhängen wollen, ob die Vorhaltungen nun wahr sind oder nicht, als der geeignete Helfer betrachten wird, der mit seiner, dank des gemißbrauchten Privilegs der parlamentarischen Redefreiheit straflos bleibenden Weiblichkeit jederzeit bereit ist, von allen Zuschriften ohne Prüfung der Gewährsmänner unverzagt Gebrauch zu machen. Wir hoffen aber, daß der Prozeß noch eine andere Wirkung hat, als die durch die Erfahrungen der letzten Jahre ohnehin schwer erschütterte Glaubwürdigkeit der Angriffe der sozialdemokratischen Führer auf die Heereseinrichtungen in das rechte Licht zu stellen. Dieser Prozeß wird auch den Quertreibereien im Lande, die sich bisher hinter der Immunität der sozialdemokratischen Abgeordneten sicher glaubten, das Handwerk legen, wenn sie sehen, daß die Immunität die Abgeordneten nicht von der Verpflichtung entbindet, bei einem Strafverfahren vor Gericht zugegenständig ihre Kenntnis der Dinge zu erklären, und dann die Gewährsmänner in die Öffentlichkeit gehandelt werden können.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 17. Dez. Lieber Leser! Wenn dich unsere bisherigen Anklagen zum Nachdenken angeregt haben, dann prüfe dich selbst, ob du im Stande bist, dich unserer entschiedenem Richtung des Deutschthums anzuschließen. Vermag die Mehrheit unserer Mitbürger es nicht über sich, alles Deutsche, Gerade, Ehrliche, Mutige und Hohe fest an sich heranzuziehen und alles, was undeutsch, schlechtes, falsch, feige und gemein ist, von sich zu schleudern, dann steht es nicht gut um unsere großen Errungenschaften von 1870/71. Wer nicht Deutschland über alles stellt, der möge sein Antlitz vor den armenlichen Polarden verhalten, die an Bildung weit unter uns stehen, aber ihr zerbrochenes Volkstum so hoch halten, daß sie von ihrer geringen Habe keinen Heller zuzunehmen, der nicht ihresgleichen ist. Bekanntlich die Mehrheit unserer Landsleute zu einem entschiedenen thakrästigen Deutschthum, dann dürfen wir hoffen, den großen Akt heilen zu können, den die Religionsverchiedenheit unserem Vaterlande zugefügt hat. Denn vom Boden des Deutschthums müssen wir aus, aber auch nur von diesem, werden die weltlichen Mächte der römischen Kirche überwinden werden.

Sinsheim, 16. Dez. Gestern erfolgte die Eröffnung des Bezirksgerichts Sinsheim. Beim gemeinschaftlichen Mittagessen in dem Gasthof zur „Post“, an welchem 40 Personen sich beteiligten, wurde ein von Herrn Großh. Bezirksarzt Dr. Wippermann entworfenes Begrüßungstelegramm an J. K. S. die Großherzogin nach Schloß Baden abgehandelt, auf welches die hohe Frau noch am gleichen Abend dem Vorsitzenden folgende hübsche Erwiderung zugehen ließ:

„Ich habe mit aufrichtiger Freude die Begrüßung empfangen, welche Sie mir namens der Vertreter der beim Bezirksgericht beteiligten Gemeinden ausgesprochen haben. Es ist mein lebhaftester Wunsch, daß es gelingen möchte, die gegenwärtigen Aufgaben des Spitals kräftig zu fördern und das Vertrauen zu rechtfertigen, welches den Bestrebungen des Badischen Frauenvereins für die Krankenpflege entgegengebracht wird. Möge allen Kranken und Leidenden eine Heilstätte eröffnet sein, in welcher unter Gottes Segen Heilung und Linderung gesendet werden. Es würde mir eine große Befriedigung gewähren, die neue Anstalt einst kennen lernen zu dürfen. Ich erwiedere Ihnen Gruß mit herzlichem Danke.“

Baden-Baden, 17. Dez. Der Redakteur des hiesigen „Badischen“ und bekannte Schriftsteller Richard Pohl ist heute im Alter von 70 Jahren gestorben. Pohl hatte vor kurzem einen Schlaganfall erlitten.

Dorf Rehl, 14. Dez. Vergangene Nacht fand auf der hiesigen Dorfstraße ein blutiger Zusammenstoß statt. Der in der hiesigen Hühnerfabrik in Kondition stehende Karl Stramer begleitete in

Gemeinschaft mit einem Freunde die Kellnerin Lina Braun von hier nach Hause. Dies erregte die Eifersucht des Kochs Neumann vom Gasthaus zur „Post“. In Gemeinschaft mit mehreren Badischen ging Neumann dem Krämer nach, der, von 4 Personen umringt und geschlagen, den Revolver zog und auf seine Gegner 4 Schüsse abgab. Getroffen wurde der Kräfte Martin Heintzelmann und Georg Zug. Heintzelmann erhielt einen Schuß in den linken Unterleib und einen zweiten in die linke Brustseite. Durch letzteren Schuß erlitt Heintzelmann eine leichte Kontusion; Zug bekam einen Schrotschuß ebenfalls in den linken Unterleib. Keine der Verletzungen ist lebensgefährlich. (Dr. B.)

Vom Lande, 17. Dez. Die Aufforderung mehrerer Parteigenossen der nat.-lib. Partei in Baden-Baden, für die Verbreitung der „Bad. Landesztg.“ nach Kräften einzutreten, ist auf das freudigste zu begrüßen. Möge dies einen Wiederhall erwecken bei allen Parteigenossen des ganzen Landes vom Bodensee bis zum Main. Der Erfolg für unsere Sache wird dann, wenn sich alle Liberalen gesammelt um die „Bad. Landesztg.“ scharen, nicht ausbleiben.

Aus Baden, 17. Dez. Durlach. Ein auf Stallwache befindlicher Rekrut der 3. Kompanie des Bad. Train-Bataillons Nr. 14 erhängte sich. — Feldberg bei Müllheim. In dem Steinbruch an der Straße nach Müllheim rutschte einer der Arbeiter, der Sohn des Landwirts Fischer, aus und stürzte die hohe Felswand hinab. Der Sturz hatte den Tod zur Folge.

Reiseverbindungen rechts- und linksrheinisch.

(Ueber Baden oder Elzäß.)

Von H. Pohlmann in Basel.

Bei der großen Wichtigkeit dieser Verbindungen nicht nur zwischen den Plätzen Frankfurt und Basel als solchen, sondern auch betreffs des Durchgangsverkehrs und der Anschlüsse von und nach Norddeutschland nach und von der Schweiz und Italien dürfte eine vergleichende Zusammenstellung dieser Verbindungen einmal am Platze sein und zwar um so mehr, als keines der existierenden Fahrpläne oder Kursbücher eine derartige vergleichende Zusammenstellung gerade dieser Verbindungen bringt. Unsere Vergleichung erstreckt sich in erster Linie auf die Fahrzeiten, dann aber soll bei dieser Gelegenheit auch etwas über die Fahrpreise gesagt werden, obwohl diese, wie gleich beantwortet wird, nicht so mannigfaltige Differenzen aufweisen, wie jene.

Die beiden direkten Haupt-Routeen zwischen Frankfurt und Basel führen bekanntlich entweder über Straßburg i. E. oder über Karlsruhe; man kann sie also als linksrheinische (über Elzäß) oder rechtsrheinische (über Baden) bezeichnen, obwohl erstere in ihren nördlichen Teilen auch Territorien auf der rechten Seite des Rheines berührt. Es giebt nun allerdings noch eine dritte und vierte Verbindung, nämlich über Karlsruhe und Straßburg via Nassau-Röhrwag (sog. „strategische Bahn“) und via Appenweier-Rehl; doch bleiben dieselben hier ganz außer Betracht, da deren Fahrdauer naturgemäß eine größere ist, als auf einer der beiden direkten Linien, abgesehen davon, daß dieselben infolge wiederholten Wagenwechsels auch viel umständlicher sind. Ferner wollen wir nur die Schnellzüge behandeln, da die Personenzüge für den direkten oder internationalen Verkehr nur eine untergeordnete resp. gar keine Bedeutung haben; es ist auch selbstverständlich, daß letztere dort, wo die Schnellzüge eine längere Fahrt haben, progressiv mehr Zeit gebrauchen, als wie auf den kürzeren Schnellzugstrecken. Vorausgeschickt wird der übrigens bekannte Umstand, daß die linksrheinischen Züge entweder über Mainz-Worms-Ludwigshafen oder über Lampertheim-Mannheim-Ludwigshafen nach Straßburg, und die rechtsrheinischen Züge über Darmstadt-Schwetzingen oder über Darmstadt-Heidelberg nach Karlsruhe fahren.

Was nun die Anzahl der beiden Hauptschnellzugs-Verbindungen Frankfurt-Basel anbetrifft, so sind dieselben auf beiden Richtungen die gleichen, nämlich täglich 5 Züge, dagegen ist die Fahrdauer eine ziemlich verschiedene, wie nachstehende Tabelle zeigt:

Linksrheinische Verbindungen (Frankfurt-Straßburg-Basel).		Rechtsrheinische Verbindungen (Frankfurt-Basel).	
Abfahrt.	Ankunft.	Abfahrt.	Ankunft.
a. 10 Uhr 45 Min. abends.	6 Uhr 24 Min. früh.	7 Uhr 15 Min.	7 Uhr 15 Min.
b. 7 „ 20 „	„ 18 „	nachm. 6 „ 58 „	„ 58 „
c. 9 „ 40 „	vorm. 5 „ 03 „	nachm. 7 „ 23 „	„ 23 „
d. 1 „ 45 „	nachm. 8 „ 25 „	abends. 6 „ 40 „	„ 40 „
e. 4 „ 51 „	nachm. 11 „ 59 „	nachts. 7 „ 08 „	„ 08 „

Man könnte der Vollständigkeit halber hier noch eine sechste linksrheinische Verbindung einschalten, nämlich ab Frankfurt 10 Uhr

Die zukünftige Gestaltung des Banwalds.

A. Karlsruhe, 17. Dez. „Banwald“ heißt das Schwimmschulwäldchen in der Amtsprache, wie die jedem Karlsruher bekannte Schießwiese amtlich nicht so, sondern „Reutherwiese“ genannt wird, was das Verständnis erleichtert. Aber doch nicht genug; wenigstens sind wir infolge der neulich veröffentlichten Straßenpläne wiederholt gefragt worden, wie es denn nun da draußen im „Banwaldchen“ künftig werden wird? Man verleihe es nicht. Wir wollen versuchen, dem Leser die Sache ein wenig anschaulich zu machen. Also: wir nehmen die neue Albrücke der verlängerten Schwimmschulallee zum Ausgangspunkt. Da gewahren wir, daß die Straße sich bei der Brücke, oder richtiger schon auf der Brücke selbst gabelt. Die geradeaus führende neue Straße endigt an den Lagerplätzen des Westgüterbahnhofes, und nun, lieber Leser, merke dir: dieses Straßenstück, welches die Fortsetzung der Schwimmschulallee bildet, heißt künftig „Replerstraße“ zu Ehren des berühmten Emil Repler, der in den vier Jahren die erste Lokomotivfabrik in Karlsruhe gründete, die Fabrik der jetzigen Maschinenbau-Gesellschaft. Beim Bahnhof mündet die Replerstraße rechtwinklig in die „Lagerstraße“, welche zwischen den Lagerplätzen hindurch dem Westgüterbahnhof entlang und beiderseits noch über denselben hinausführt. Nunmehr begehen wir uns wieder auf die Albrücke. Eine andere neue Straße biegt von ihr halbkreisförmig ab, mit derselben auch die Wackerbahn nach Grünwinkel, um das Ostende des Bahnhofes herumführend; diese Straße heißt „Grünwinkelstraße“. Der Leser wird schon fragen: Ja, wo ist denn die „Banwaldallee“, die doch, wie der Name sagt, die Hauptverkehrsader hier draußen sein muß? Nur Geduld! Von der Banwaldallee sieht man noch nichts, nein, wir wollen sagen, noch nicht viel! Ganz rechts, längs der Alb, aber nicht dicht an deren Ufer, bemerkt man einen unregelmäßigen Straßenkörper, der sich ein Stück weiterhin im Bogen nach dem Bahnhof zu wendet. Dieser Körper besteht aus zwei Straßen. Das der Albrücke zunächst liegende Stück gehört zur künftigen „Banwaldallee“, und das folgende, welches gegen den Bahnhof umbiegt, ist die „Schotterstraße“. Die Banwaldallee soll schon in nächster Zeit noch ein Stück alb-abwärts weitergebaut werden, und wenn sie dereinst ganz vollendet sein wird, geht sie bis zu dem Gismagazin beim Bahnhofsübergang der Mühlburg-Grünwinkel-Straße, wo sie sich mit

der Lagerstraße im spigen Winkel vereinigt. Sie sendet außer der Schotterstraße und amähernd parallel mit derselben noch mehr Straßen nach links ab zur Lagerstraße, welchen man die poetischen Namen „Heu-“, „Kohlen-“ und „Ziegel-Straße“ beigelegt hat. Notabene, die Heustrasse soll auch schon in nächster Zeit ausgeführt werden, da sich bereits das Bedürfnis nach Schaffung weiterer Lagerplätze fühlbar macht; die Kohlen- und Ziegel-Straße bleiben nebst dem zugehörigen Teile der Banwaldallee der Zukunft vorbehalten. Nun kehren wir nochmals zu unserm Ausgangspunkt, zu der Albrücke bei der Schwimmschule zurück. Die Banwaldallee soll nämlich in Zukunft nicht bloß rechts, sondern auch links, also alb-aufwärts, abzweigen, noch „links“ als die Grünwinkelstraße. Sie wird parallel mit der Alb geführt bis nahe an das Ende des Banwaldchens, aber nicht ganz bis ans Ende, so daß hier eine kleine Walddarstellung zu Anlagen vorbehalten bleibt; zuletzt mündet die Allee wiederum in die Lagerstraße. Wir müssen noch einmal darauf zurückkommen, daß die Banwaldallee überall nicht unmittelbar am Albufer geht, sondern in ungefähr 80 m Abstand von demselben. An einigen Stellen wird durch die Biegungen der Alb der Abstand vergrößert; namentlich unterhalb der Schwimmschule, wo die Alb jetzt einen großen Bogen in das Wäldchen hinein macht (bei dem von L. Eichrodt besungenen Freibad der Baden), wird die Entfernung bis auf 20 m verringert. Warum der Abstand? Aus ästhetischen Rücksichten. Zwischen dem Fluß und der Allee soll ein Waldstreifen stehen bleiben und in Anlagen umgewandelt werden, weil der dortige neu entdeckte Wald ein sehr beliebte Promenade der Karlsruher bildet, die man ihnen nicht nehmen möchte. Auch hier im östlichen Teil des Banwaldchens werden in Zukunft mehrere Verbindungsstraßen von der Banwaldallee nach der Lagerstraße hinzuzufügen, doch sind diese noch nicht getaucht. Für dieselben möchten wir Doppelnamen vorschlagen, wie sie sich in andern Stadtteilen zur Lösung des Gedächtnisses und zur Erleichterung von Verkehrsleistungen so gut bewährt haben, etwa: Gelbe-Rübenstraße, Note-Rübenstraße, Kraut- und Rübenstraße, Dürrfleisch-Sauerkrautstraße, Erbsen-Sauerkrautstraße oder ortsüblich: Leimen- und Strohhalmstraße, als Seitenstück zur Heu- und Kohlenstraße. Nun wirst du, lieber Leser, über die Allee und ihre Seitenstraßen unterrichtet sein. Was wird aber aus den zwischen den Straßen

liegenden Geländeböden? Diese sind teils zu Lagerplätzen, teils zur Ueberbauung bestimmt, und die letzteren teils zu Arbeiterwohnungen, teils zu größeren Bauanlagen. Die Verteilung der Böden an die einzelnen Bestimmungen ist ungefährl. folgendermaßen gedacht: Geht man zum letztenmal für heute auf die Albrücke bei der Schwimmschule zurück. Das Dreieck zwischen der Replerstraße und der Grünwinkelstraße soll, soweit es nicht jetzt schon in der Nähe des Bahnhofes zu Lagerplätzen verwendet ist, überbaut werden. Der Block rechts von der Replerstraße ist zu Arbeiterwohnungen für die südlichen Arbeiter bestimmt, die aber nicht den ganzen Block bis zur Schotterstraße einnehmen sollen. Der Teil, welcher der Schotterstraße zunächst liegt, bleibt für Lagerplätze der städtischen Tiefbauverwaltung vorbehalten. Weiter alb-abwärts, zwischen der Schotter- und Heustrasse (welche letztere, wie gesagt, demnächst zur Ausführung kommt) werden Lagerplätze errichtet. Auch die zukünftigen Kohlen- und Ziegelstraße sollen Lagerplätze einschließen. Nur die beiden letzten Geländeböden zunächst dem Gismagazin will man überbauen, und zwar mit „größeren Bauanlagen“. Nun sind wir auf der untern Seite fertig. Von der Grünwinkelstraße aufwärts giebt es noch 7 Böden zu Bauanlagen; von diesen sollen die am meisten östlich gelegenen Arbeiterwohnungen aufnehmen und zwar ist beabsichtigt, die künftige Bebauung hier zu beginnen zu lassen. Die geplanten Straßenausführungen gelangen demnächst vor den Bürgerausschuß, und bei dieser Gelegenheit wird man einen Plan zu sehen bekommen, der das Ganze besser erläutert, als Worte es vermögen. Die Gasleitung geht schon bis nahe an die Schwimmschule und ist von dort zu verlängern, auch die Wasserleitung wird natürlich zugeführt. Was die Kanalisation der im Banwald zu errichtenden Stadtteile anbelangt, so geschieht sie Stückweise nach Bedarf. Der Hauptkanal muß mit einem sogenannten „Dücker“ unter der Alb hindurch geleitet werden, der in der Nähe der Albrücke projektiert ist, und dann wird der Kanal in den Landgraben münden. Es giebt dort drüben einen recht ansehnlichen kommerziellen Stadtteil, der sich bald noch weiter westlich, in das künftige Gismagazin ausdehnen wird. Die Stadt erhält hier einen großen Raum zu ihrem Wachstum, und der Stadtrat Gelegenheit zu einer ersten großen Zahl von Straßentausen.

7 Min. vorm., an Basel 8 Uhr abends, doch ist dieser Zug erst ab Frankfurt a. S. Schnellzug, und gebraucht derselbe für die ganze Strecke 9 Stunden 58 Minuten.

II. Rechtsrheinische Verbindungen (Frankfurt-Karlsruhe-Basel).

Abfahrt.	Ankunft.	Fahrzeit.
a. 10 Uhr 58 Min. abends.	5 Uhr 59 Min. früh.	7 St. 06 Min.
b. 7 " 30 " früh.	1 " 54 " nachm.	6 " 24 "
c. 9 " 38 " vorm.	7 " 30 " nachm.	6 " 52 "
d. 1 " 48 " nachm.	7 " 32 " abends.	6 " 49 "
e. 5 " 22 " nachm.	11 " 59 " nachts.	6 " 37 "

Die rechtsrheinischen Züge haben also durchweg eine kürzere Fahrzeit von über einer halben bis fast einer ganzen Stunde, was immerhin schon eine namhafte Differenz ist. In gleicher, zum Teil noch verstärkter Weise äußert sich dies Verhältnis auch in umgekehrter Richtung, wobei zu bemerken, daß linksrheinisch nur vier tägliche Verbindungen sind, nämlich:

I. Linksrheinische Verbindungen (Basel-Strasbourg-Frankfurt).

Abgang.	Ankunft.	Fahrzeit.
a. 10 Uhr 38 Min. abends.	7 Uhr 08 Min. früh.	8 St. 36 Min.
b. 8 " 10 " früh.	2 " 23 " nachm.	6 " 13 "
c. 10 " 55 " vorm.	7 " 15 " abends.	8 " 20 "
d. 8 " 25 " nachm.	10 " 48 " abends.	7 " 23 "

II. Rechtsrheinische Verbindungen (Basel-Karlsruhe-Frankfurt).

Abfahrt.	Ankunft.	Fahrzeit.
a. 10 Uhr 30 Min. abends.	5 Uhr 52 Min. früh.	7 St. 02 Min.
b. 8 " 25 " früh.	2 " 17 " nachm.	5 " 52 "
c. 10 " 24 " vorm.	4 " 10 " nachm.	5 " 46 "
d. 2 " 35 " nachm.	8 " 22 " abends.	5 " 47 "
e. 5 " 08 " nachm.	10 " 46 " abends.	5 " 43 "

Am nächsten kommen sich hier noch die beiden Züge ad b mit 21 Minuten Zeitdifferenz zu Gunsten der rechtsrheinischen Linien, dann aber verliert sich bei den linksrheinischen Zügen die Fahrzeit ganz unverhältnismäßig, die bei dem Nachtzuge ad a eine und eine halbe Stunde, und bei dem Tageszuge ad c sogar um mehr denn zwei und eine halbe Stunde länger ist, als wie bei den korrespondierenden Zügen der rechtsrheinischen Strecken.

Wir kommen nun zu den Fahrpreisen, die sich auch, allerdings unter gewissen Verhältnissen und Voraussetzungen, diesseits des Rheins günstiger gestalten können, wie jenseits. Die gewöhnlichen diversen Fahrarten haben zwar auf beiden Ufern denselben Preis, nämlich:

	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
1. für die einfache Fahrt	M. 30.90	21.50	15.20
2. für Hin- und Rückfahrt	" 46.80	34.10	25.20
3. mit zusammenf. Fahrkarte	" 46.20	34.20	21.60

giltig für alle Züge, ad 2 auf die Dauer von 5 Tagen, ad 3 für 45 Tage gültig. Wenn man sich aber der bekannten badischen Kilometerkarte bedient, was in gegebenen Fällen entschieden zu empfehlen ist, so stellt sich die Sache ganz anders. Ein solches Kilometerkarte (1000 Kilometer zu 60 M. für 1. Kl., 40 M. für 2. Kl., 25 M. für 3. Kl.) ist für ein Jahr und zur Benutzung aller Züge gültig. Mit diesem Karte stellt sich also der Preis pro Kilometer auf 6, resp. 4, resp. 2 1/2 Pfennige, und unter Zugrundelegung dieses Einheitsfußes berechnet sich die ganze Strecke Frankfurt-Basel wie folgt:

a. einfache Fahrt.	I.	II.	III.
1. ein einfaches Schnellzugsbillet Frankfurt-Heidelberg (oder Schwetzingen)	M. 7.45	4.95	3.55
2. Kilometerbillet Heidelberg-Basel (251 Kilometer)	15.06	10.04	6.28
Zotal nur:	22.51	14.99	9.83
b. Hin- und Rückfahrt.			
1. Schnellzug- und Rückfahrkarte bis Heidelberg (oder Schwetzingen)	11.60	8.25	5.80
2. Kilometerbillet Heidelberg-Basel und zurück (502 Kilometer)	30.12	20.08	12.56
Zotal nur:	42.72	28.33	18.36

Eine einfache Vergleichung dieser Ziffern mit den obigen lehrt, daß die Preisersparnis eine ganz nennenswerte ist. Allerdings beinträchtigt die nur dreitägige Gültigkeit der Rückfahrkarte der Main-Neckar-Bahn den Gebrauch derselben nicht unwesentlich, doch bietet dafür die einfache Fahrt den Reisenden so viel Vorteil, daß er, wenn überhaupt die Verhältnisse den Gebrauch eines Kilometerbilletes gestatten, mit diesem bedeutend billiger fährt, als wie mit den gewöhnlichen direkten Fahrarten. Unter allen Umständen ist also die rechtsrheinische Verbindung zu bevorzugen, welche auch außerdem, abgesehen von dem vortrefflichen Wagenmaterial der Groß-Badischen Staatsbahnen, große Annehmlichkeiten bietet, so z. B. die landschaftlichen Schönheiten der Bergstraße, des Odenwaldes und insbesondere des Schwarzwaldes, welche die linksrheinischen Linien nicht, oder nur in beschränktem Maße aufzuweisen haben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Debr.

— August Wungert's großer Erfolg in Dresden wird in allen Blättern besprochen. So wird der „Kön. Ztg.“ u. a. geschrieben: „Im Dresdener Hoftheater ist soeben eine Merkwürdigkeit passiert: 'Odysseus' Heimkehr, ein Musikdrama von August Wungert aus dessen sechs Abende umfassendem Tragödien-Gyklus 'Homerische Welt', wurde zum überaus erstenmal aufgeführt. Alle dachten zunächst an eine kleine Bühnenwirkung und kurzweilige Längen, denn Homers Odyssee ist nicht lyrisch noch dramatisch, sondern ein großes, mit ethnographischen und kulturgeschichtlichen Bildern reich angefülltes Epos, das gar nicht zur Musik einläßt. Und man begann, spielte drei Stunden oratorisch breit, aber auch oft dramatisch ausgezeichnete und lyrisch rührende Musik, und statt eines Achtungserfolges wurde eine für Dresden unerhörte Wirkung erlebt. Der hier persönlich fremde Verfasser wurde nicht von einer Claque, sondern von einem glänzenden, internationalen Publikum wohlwollend und mehr als mit den Darstellern hervorgejubelt. Seit lange hat kein Opernwerk so allgemein erhoben und erfreut. Wungert, als Siederkomponist unbekannt, schloß bei der Komposition der sechs Homerischen Musikdramen eine Art Kompromiß. Er nahm Wagner's Lehre der Leitlinie und die Gestaltung eines unacquirierten Ganzen an, legte aber den Schwerpunkt der Komposition nicht in's Orchester, das er einfach, fast nüchtern gebraucht, sondern in die reiche Melodie. Ist es das, was der melodienunfähigen Menschheit so wohl thut? Viele Ehre sind von Gluck'scher Einfachheit, von entzückender Lebenswürdigkeit und alle Leitlinie mehr melodisch reizend als edig charakteristisch. Jedenfalls war es genaug, mit diesem bescheiden scheinenden Apparat an die Musikführung der gewaltigen Odyssee zu gehen. Der Erfolg giebt Wungert Recht. Drei mächtige Hilfsmittel schuf er sich in der zeitig bedeutenden, von ihm selbst herrührenden Textdichtung, die voll durchdringt ist von lebendigem Idealismus; und dann half ihm die scheinbare Darstellung, die an Meister Friedrich Prellers Odyssee-Epik erinnert. Wungert hat das Reimenscheitliche aus Homer herausgehoben und das Historisch-mythische und alles Ethnographische fast ausgeschwunden. So ist das Drama von Odysseus, sein Heimkehr von Ithaka, die Bedrängnis der Penelope durch die Freier, deren Orgien, ihre Verführung, den Wogen Odysseus in Spanien, die Erscheinung endlich des Königs im Bettlergewand, die Kraft in der Bogenpannung, seine Rache an den

falschen Hausfreunden und die aufstrebende Freude des Volkes und Penelopes Glückseligkeit in Odysseus Armen zwar genau an die Personen des Homer gebunden, aber menschlich und so nahe gerückt, daß man der Stoff gar wohl musikalisch erfassen und von dem großen edeln Talent Wungert's vollumfänglich beherrscht wird. Wie schon gesagt, die Eintritte waren erheben, ein Sieg reinen Idealismus über die moderne „Realität“ des Bühnenspiels. Wagner hat nur vier Tage für die Uebungen gebraucht, Wungert holt für sechs Tage aus. Ohne Zweifel ist Wagner's Tiefe der Leidenschaft, seine infamiernte Philosophie, seine haarscharfe gedankliche Zeitweilenbildung größer als Wungert's das alles befißt. Aber reimmusikalisch und reinmenschlich sind Wungert's Melodien, seine Einfachheit und sein Schöpfungssinn von oft entzückender Wirkung.

— Warnung. In der letzten Zeit sind wieder von Spanien aus Betrügerien in der Art versucht worden, daß von einem gewissen M. Mainand in Barcelona an Personen in Deutschland postgraphierte Briefe gerichtet wurden, wonach der Absender, angeblich früher Bankier in Paris, durch Verluste an der Börse in Zahlungsschwierigkeiten geraten, mit unvertrauten Geldern, Wertpapieren und Juwelen flüchtig gegangen sei und erhebliche Wertbeträge in der Nähe des Wohnortes des Adressaten vergraben habe. Zum Zweck der Hebung des Schatzes wird der Adressat gebeten, nach Barcelona, wo der Absender sich wegen verübter Körperverletzung in Haft befinde, zu kommen und das gerichtlich mit Beschlag belegte Gepäck des Absenders, bei welchem sich der genaue Plan über die Verstecke, an der das Geld vergraben sei, befinde, durch Zahlung eines namhaften Geldbetrags auszulösen. Als Gegenleistung wird ein Teil an dem zu hebenden Schätze in Aussicht gestellt. Wir können nur wiederholt vor Anknüpfung von Beziehungen mit derartigen Schwindlern warnen, die lediglich die Ausbeutung Unerfahrenen und Leichtgläubiger im Auge haben. (Karlsr. Ztg.)

— Bauamännischer Verein. Im Rathensaale sprach gestern Abend Herr Rechtsanwalt Dr. Schlegler über die Rechtschaffenheit des Börsenspiels mit Beziehung auf das neue Börsengesetz. Es war auffallen, daß zu der Besprechung einer für den gesamten Kaufmannstand so bedeutsamen Frage sich nur eine sehr geringe Zahl von Zuhörern eingefunden hatte. In seinem Vortrag besprach Dr. Schlegler die hohe Bedeutung der Börse: Sie ist nicht nur, wie die Laienauffassung gemeinlich annimmt, der Ort für waghafte Spekulationen und schwindelhafte Unternehmungen, vielmehr hat die Börse sehr wichtige wirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen, insbesondere die Vermittlung zwischen Angebot und Nachfrage. Auch die Anlage von größeren Betrieben, die eine umfangreiche Heranziehung des Kapitals erfordern, wie Bahnbauten, Bergwerke u. dergl., sind ohne Beteiligung der Börse in der Regel nicht durchführbar. Des weitern schilderte der Vortragende die verschiedenen Formen der Börsengeschäfte (Kassengeschäft, einfache Zeitgeschäfte und Termingeschäfte) und verneinte besonders bei den sogenannten Termingeschäften, die durch das neue Börsengesetz eingeschränkt werden. Er zeigte sich dabei mit dem letzteren nicht ganz einverstanden, da durch dasselbe auch die wirtschaftlich berechtigten Termingeschäfte geschädigt werden könnten, andererseits enthalte das neue Gesetz auch Bestimmungen, die mit dem 1900 in Kraft tretenden bürgerlichen Gesetzbuch in Konflikt geraten würden. Die klaren und sachlichen Ausführungen, die vielleicht etwas zu streng juristisch gehalten waren, fanden lebhaften Beifall.

Rechtspflege.

Karlsruhe, 16. Dez. (Strafkammer III.) Mauer Christof M. a. l., 28 Jahre alt, aus Söllingen, ein wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Betrugs 5mal verurtheilter, arbeitsloser Mensch, schloß einen Bierkeller in Zurlach am 27. M., indem er sich in der Zeit vom 30. März bis 3. April 7 Liter Bier und für 7 M. Biermarken durch die falsche Vorpiegelung verschaffte, er sei Maurerpatzer, bedürfte das Bier für seine Arbeiter und werde es später bezahlen. Bei dem Bier auf dem Domhof holte er am 5. April ein Faß Bier und 10 Liter auf dem Eschmannhof holte er 3 M. bezahlt und den Rest von 1.80 M. mit dem Faß und den ihm überlassenen Gläsern zu bringen verprochen hatte, auf Nimmerwiedersehen. Am 16. September suchte er den Steinbauer Weg in Söllingen um 12—13 M. leichter zu machen. Dieser erhielt einen Brief aus Zurlach, der mit dem Namen seines Bruders unterzeichnet war und die Bitte enthielt, dem Unterzeichner, der aus Amerika gekommen sei, Kranl in Zurlach liege und nicht verdienen könne, 12—13 M. zuzuschicken. Weg, der kurz vorher von seinem Bruder in Amerika Vollmacht in einer Erbschaftsangelegenheit erhalten hatte, erkannte sofort die Fälschung und schloß gegen Mauer, der seine Familienverhältnisse kannte, Verdacht, den die gemachten Erhebungen als richtig bestätigten. Unter Einwirkung einer von dem Landgericht Offenburg gegen Mauer erlassenen Strafe erhielt er 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. — Der noch nicht vorbestrafte Schlosser Adolf Ganelmann aus Nalstatt entwendete in Karlsruhe in einem Laden ein Paar Hülfspannloffe im Werte von 2.80 M. und in der Nacht vom 17. zum 18. Oktober 1896 aus einem Korbe, der unter einem auf der Droschkestraße in Zurlach stehenden Wagen abgehört war, eine silberne Brosche im Werte von 12 M. und Kleidungsstücke im Werte von 82.50 M. 4 Monate 1 Woche Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat 1 Woche Untersuchungshaft ist die Strafe für seine Handlungen. — Wegen verübter Mordthat und Verdröhung belam der 30 Jahre alte Kaufherr Jakob Gegele aus Leornberg eine Geldstrafe von 20 M. Von seinem Dienstherrn am 14. September in Zurlach entlassen, bedrohte er einen anderen Knecht mit Todtschlag, für den Fall dieser in den Stall käme, um einen von dem Dienstherrn erhaltenen Auftrag auszuführen. — Die 20 Jahre alte Dienstmagd Bibiana Becker aus Reichenbach öffnete am 18. Aug. 1896 ein Koffer mit einem falschen Schlüssel den Schrank eines Habrins auf und nahm aus einer Sparbüchse ein Zwanzigmarkstück, für das sie als Ertrag eines Kupferkreuzer zurückließ. Als sie hörte, daß sie der Beschlagnahme im Verdacht habe, den Diebstahl ausgeführt zu haben, legte sie ein Zwanzigmarkstück vor die Schranke, wo es von dem Beschlagnahmenden gefunden wurde. In der Nacht vom 1. zum 2. November ließ sie eine Dienstmagd, mit der sie das Schlafzimmer teilte, aus der Hofstraße 68 Hg. Wegen mehrfachen, teils schweren, teils einfachen Diebstahls erhielt sie 4 Monate und 3 Tage Gefängnis. — Die Strafsache gegen Bernhard Stolz aus Karlsruhe wegen Jagdvergehens kam nicht zur Verhandlung.

Karlsruhe, 17. Dez. (Strafkammer I.) Bäckerlehrling Wilhelm Metz aus Kandel unterlag seinem Dienstherrn 272 M., die er aus dem Verkauf von Brezeln emgenommen hatte, und erhielt hierwegen eine Woche Gefängnis. Wegen eines ihm zur Zeit gelegten Diebstahls wurde das Verbrechen eingestellt, weil der Zeuge, Stiefvater des Metz, den gestellten Strafantrag zurückzog. — Dienstmagd Katharina Morio aus Sternfeld, die wegen Betrugs und Diebstahls schon eine Reihe Vorstrafen verübt hat, und zuletzt von der Strafkammer hier unter 18. Juni d. J. wegen Diebstahls und Betrugs im Rückfall zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten verurteilt wurde, hatte sich heute wieder wegen eines zum Nachteil des Kaufmanns Tisch hier verübten Diebstahls von Kleidungsstücken im Werte von 5 M. zu verantworten. Die Angeklagte gab die That zu und belam eine Zusatzstrafe von 1 Woche zu der unter 18. Juni d. J. gegen sie erlassenen Gefängnisstrafe. — Vertha, geb. Zimmermann, Witwe des Ferdinand Bedt von Brummen, eine Landstreicherin, miethete sich am 7. November d. J. bei der Ehefrau des Bahnarbeiters Seiler hier ein und entfernte sich, nachdem sie die Ehefrau eines Lokomotivführers um 2 Flaschen Bier, 2 Flaschen Rotwein und 50 Cigarren beschwindelt und in 2 Kaufläden unter Vorpiegelung falscher Tatsachen Kleidungsstücke zu erlangen gesucht hatte, am 11. November 1896 unter Mitnahme von einem Kleide im Werte von 20 M. und einem Paar Schuhe im Werte von 7 M. Die Seiler Ehefrau, die den Verlust des Kleides sofort merkte, ließ die Bedt verfolgen und gelangte auf diese Weise in den Besitz der ihr gestohlenen Gegenstände. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und auf eine Geldstrafe von 450 M. oder weitere 80 Tage Zuchthaus. Die Studenten Edm. Emil Adolf Böttge aus Karlsruhe und Hans Josef Wagner aus Konstanz wurden wegen Sachbeschädigung von dem Schöffengericht hier mit je 1 Woche Gefängnis bestraft. Auf einelegte Berufung wurde statt der Gefängnisstrafe eine Geldstrafe von je 100 M. gegen sie ausgesprochen. — Unter Aufhebung des von Walter Jakob Gottfried Krauß von Rastatt wegen Beleidigung in eine Gefängnisstrafe von 1 Woche verfallenden Urteils des Schöffengerichts hier wurde Krauß

von der Anklage freigesprochen. — Die von dem gleichen Gerichte gegen Dienstrecht Philipp Zehrerle aus Lingenfeld wegen Körperverletzung erkannte Strafe von 2 Monaten wurde auf 1 Monat herabgesetzt. — Andreas Guth, Weinbändler aus Bergabern, hier wohnhaft, wurde von dem Schöffengericht, weil er Immobilienverträge vermittelt, ohne dem Bezirksamt Anzeige gemacht zu haben, wegen Uebertretung der Gewerbeordnung mit 100 M. bestraft. Die gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde verworfen.

Amtliche Nachrichten.

Personenveränderungen

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern: Nachgenannte Schatzmänner in Freiburg wurden in gleicher Eigenschaft nach Konstanz versetzt: Heinrich Schengel und Konstantin Becher. Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: In den Ruhestand versetzt wurde wegen körperlicher Leiden und dadurch veranlaßter Dienstunfähigkeit Johann Bachmann, Altuar beim Landgericht Waldshut. Versetzt wurde: Johann Gantert, Gerichtsvollzieher in Pfaffenort zum Amtsgericht Waldshut; August Wot, Altuar beim Landgericht Mosbach zum Amtsgericht Freiburg. Etamäßig angestellt wurden: Karl Höge, Altuar beim Amtsgericht Eppingen; Emil Baumann, Militäradvokat, als Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Mannheim. Zugewiesen wurde: Philipp Kriebel, Altuar, dem Amtsgericht Struchthal.

Aus dem Bereiche der Großh. Steuerverwaltung: Uebertragen wurde: dem Unterstaatssekretär Paulin Wollin in Rastatt eine Steuereinnahmerei in der Steuereinnahmerei I in Karlsruhe, dem Steuereinnahmer Bernhard Greber in Laubersheim die erledigte Steuereinnahmerei in Breiten, dem Steuereinnahmer Joseph Dörschlag in Karlsruhe die erledigte Steuereinnahmerei Tauberbischofsheim unter Ernennung desselben zum Steuereinnahmer. Gestorben ist: Steuereinnahmer Franz Jos. Weid in Mannheim.

Aus dem Bereiche der Großh. Domänenverwaltung: Zugewielet: Forstpraktikant Piefer der Bezirksforst Meßkirch als Forstpraktikant.

Ar. 41 des Staatsanwalter's für das Großherzogtum Baden vom 16. Dezember hat folgenden Inhalt: Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Bekanntmachung der Handels- und Gesellschaftsregistertraktate betr.; den Besch der Mittelschulen im Schuljahr 1896/97 betr.; Veränderungen im Gerichtsverordnungsbezug betr.; des Ministeriums des Innern: die Amtsvollziehungsprüfung für 1896 betr.; die Neuwahl eines Reichstagsabgeordneten im zweiten badischen Wahlkreis betr.; Dienstverordnungen.

Ar. 22 des Verordnungsblatts der Großh. Badischen Zollverwaltung vom 11. Dezember hat folgenden Inhalt: Zollbehandlung der aus dem hamburgischen Freieinfuhrgebiet mit der Post eingehenden Theepöden betr.; Zollregulativ für Reisefuhrerfahrten betr. Die Verlängerung der Güterfrachten in nicht abgeordneten Brennerien betr. Die Abfertigungsbezugnisse der Steuereinnahmerei Söllingen betr. Die Abfertigungsbezugnisse der Steuereinnahmerei Heimsheim betr. Die Naturallieferung freier Dienstleistungen betr. Die Ausbreitung der Zollverwaltung betr. Personalnachrichten.

Verchiedenes.

— Kleine Mitteilungen. A. Schaffenburg. Von den bei der Explosion verunglückten Mädchen ist im Lauf des Tages noch ein gestorben. Die übrigen hoffen die Ärzte am Leben zu erhalten. Die vernehmungsfähigen Mädchen wissen keine Angaben über die Ursachen der Explosion zu machen. Verpöden. Ein Motorwagen der Straßenbahn fuhr am Marktplat in ein Schaufenster hinein. 3 Passanten wurden schwer verletzt, eine Frau getödtet. — In Krakau wurden zwei Personen, Jakob Janski und Josef Wlasycki, eingekerkert, die verächtlich sind, den Bankier Rohn in Pöden ermordet zu haben. — Wie es bei den Stadtverordneten beschloß, das herrliche Perotisch in seiner ganzen Ausdehnung in eine städtische Anlage umzuwandeln. Die Kosten der neuen Parkanlage werden nahezu eine Million Mark betragen. — Luzern. In der Villa Trüb'schen am Wernaldhäusersee, wo Richard Wagner in den letzten Jahren wohnte, wird im Auftrag eines in Wien lebenden Verehrers des Meisters eine Gedächtnistafel angebracht werden, die folgenden Wortlaut hat: „In diesem Hause wohnte Richard Wagner vom April 1866 bis April 1873. Hier vollendete er die „Meisterlinge“, „Siegfried“, „Götterdämmerung“, „Kaiserreich“, „Siegfried-Idyll“.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 17. Dez. (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min. Kreditation 81 3/4, Staatsbahn 80 1/2, Lombard 81 1/2, Brov. Bort. 25.70, Kgypter 105.30, Ungar 108.50, Diskontokomm. 207.50, Goldharbaltien 165.20, Brov. Mexikaner alt 90.—, Brov. Mexikaner ult. 24.40, Banque Ottomane 104 1/2, Zirkelnot. 82.10, Italiener 91.10, Tendenz: ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 17. Dez. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam 168.02, London 203.45, Paris 305.85, Wien 169.40, Italien 770.25, Privatdiskont 5 1/2, Napoleon, 16.15, Brov. Deutsche Reichsanleihe 108.65, Brov. Preuss. Reichsanleihe 97.95, Brov. Preuss. Konsols 103.65, Brov. Baden in Gulden 101.80, Brov. Baden in Mark 102.35, 8 1/2, Brov. B. 102.45, Brov. B. 1896/97, 4 1/2, Brov. Monopolschiffe 82.10, Brov. Italiener 91.30, Oester. Goldrente 104.05, Oester. Silberrente 82.10, Oester. Loje von 1880 127.—, 4 1/2, Brov. Portug. 37.70, Neue 88.95, Oester. 66.90, Brov. Serben 65.35, Spanien 59.20, Zirkelnot. 4 1/2, Brov. Kärnten A.—, Brov. Ungarn 103.55, Ungar. Kronen 82.—, Brov. Argentinier 64.20, Brov. China von 1896 99.80, Brov. Mexikaner 92.80, Brov. Mexikaner 64.10, Brov. Mexikaner 24.40, Berliner Handelsgesellschaft 154.30, Zarmstädter Bank 155.50, Deutsche Bank 182.80, Präsidenten Bank 157.50, Badische Bank 116.75, Rheinische Kreditbank alt 137.15, do. neue 134.55, Rhein. Hypothek. alt 168.05, do. neue 166.—, Pfälz. Hypothek. 161.05, Oester. Länder. 207 1/2, Wiener Bankverein 229 1/2, Ottomanebank 104.60, Mailer 118.—, Elbthal —, Schweiz. Zentral 137.50, Schweiz. Nordost 130.80, Schweiz. Union 89.80, Zura-Simplon 97.10, Mittelmeer 96.70, Meridional 125.35, Bad. Zuckerfabrik 60.70, Harpener 168.20, Nordd. Lloyd 111.—, Hamb.-Amerika 133.60, Maschinenfabrik Oerger 285.—, Karlsruhe'scher Maschinenfabrik 165.—, (Nachbörse) Kreditation 81 1/4, Diskont. 207.60, Staatsbahn 80 1/2, Lomb. 80 1/2, Tendenz: fest.

Berlin, 17. Dez. (Anfangskurse) Kreditation 82.70, Diskont. 207.20, Staatsbahn 161.30, Lombard 80.90, Russennoten 216.50, Kurah. 156.70, Harp. 167.90, Dortmund 47.70, Tendenz: behauptet.

Berlin, 17. Dez. (Schlußkurse) 4 1/2 Reichsanleihe 103.70, 3 1/2 Reichsanleihe 97.80, 4 1/2 Preuss. Kons. 103.70, Kreditation 82.80, 8 1/2 Diskont. 207.70, Dresdener Bank 157.90, Nationalbank für Deutschl. 142.50, Bochumer 160.50, Oelfeld. Bergwerk 167.60, Karlsruher 158.10, Harpener 168.—, Dortmund 47.80, Ber. Köln-Rottweil 157.50, Harpener 168.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 843.10, Kanada-Papier 259.50, Deutsche Metallpatronenfabrik 843.10, Kanada-Papier 259.50, Privatdiskont 4 1/2, Tendenz: in Lokalmarkt abwärts erhoffen. Montan abgesehwächt. Keimliche Raben ruhig. Schiffahrt stetig. Wegen Schluß befristet. Ultimogeld 7—7 1/2 %.

Wien, 17. Dez. (Vorborse) Kreditation 871.—, Staatsbahn 366.—, Lombard 88.—, Marknoten 88.92, Brov. Ungar 122.35, Papierrente 101.25, Oester. Kronenrente 100.80, Länderbank 246.25, Ungarische Kronenrente 98.10, Tendenz: still.

Paris, 17. Dez. (Anfangskurse) Brov. Rent. 102.12, Spanien 59 1/2, Kärnten 20.60, Italiener 93.40, Banque Ottomane 104.—, Mio Lira 687.—

London, 17. Dez. (Debers 2 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfields 8 1/2, Randfontein 2 1/2, Coltrant 3 1/2).

New-York, 16. Dez. Baumwollzufuhr vom Tage 46000 Ball. Ausfuhr nach Großbritannien — Ball. Ausfuhr nach dem Festlande 84000 B. Baumwolle in New-York 7 1/2, Baumwolle für Dez. 6.78, für Januar 6.81, Februar 6.89, März 6.98, April 7.04, Mai 7.12, Juni 7.16, Juli 7.20, August 7.22. Baumwolle in New-Orleans 6 1/2, do. New-Orleans für Januar 6.56, April 6.79.

Chicago, 16. Dez. Radm. 5 Uhr. Schmalz Dez. 3.72, Januar 3.85, Mai 4.05, Port Jan. 7.55, März Jan. 6.87, Mai 4.02.

23 Januar und 24 Januar.

Hein.

Marau, 17. Dez., 425 cm, gestiegen 6 cm.

Rehl, 17. Dez., morgens 6 Uhr, 285 cm, fällt.

Waldshut, 16. Dez., mittags 12 Uhr, 214 cm, steigt.

Vergabung von Bauarbeiten.

Für den Neubau des Schulhauses
Kriegstraße Nr. 44 sollen die nachstehen-
den Arbeiten im Wege der öffentlichen
Ausgabe vergeben werden:

1. Schreinerarbeit:
- a. Bodenlieferung.
- b. Bauarbeit.
2. Malerarbeit.
3. Schlosserarbeit.
4. Vergolderarbeit.
5. Anstreicherarbeit.

Die Zeichnungen und Bedingungen
können auf dem städt. Hochbauamt, Rath-
haus III. Stock, Zimmer Nr. 83, ein-
gesehen werden und sind die Angebote
Kriegstraße Nr. 44

Mittwoch den 23. Dezember,
Nachmittags 4 Uhr.
den Schluß der Ausschreibung, bei uns
einzuweisen. 5692.3.2
Karlsruhe, den 16. Dezember 1896.
Städt. Hochbauamt.
Strieder.

Schutttabloden.

Auf der Schicht, welche südlich des Tier-
gartenwegs, zwischen der kirchlichen
Bahn und dem Stadtgarten, kann Bau-
schutt, jedoch nicht mit organischen
Stoffen vermischt, abgeladen werden.
Den Anordnungen des an der Ablade-
stelle Beschäftigten Arbeiters ist Folge
zu leisten. 5693.3.3
Karlsruhe, den 2. Dezember 1896.
Städtisches Tiefbauamt.

Renaissance- Wachkerzen

(glatt und verziert) 5696.3.3
in verschiedenen Größen.
Weihnachtskerzen.
Friedrich Bloss
Gross-Hoflieferant.
F. Wolff & Sohn's Detail.
Kaiserstr. 104, Ecke der Herrenstr.

Als passende Weihnachtsgeschenke

cm. fecht 5 914.1
Bordeaux, Burgunder, Rhein-
und Moselweine (Carl Acker),
Pfälzer Weine (Frd. Seyler),
Badische Weine, Portwein,
Sherry, Malaga, Madeira,
Tanagona, Marsala, Vermouth,
deutsche u. französ. Champagner,
Cherry-Brandy, Curacao,
chines. und indische Thee,
Chocolade, Cacao, Vanille,
Bovril.

Geschenk-Körbe.
Karl Baumann,
Wein- u. Chergeschäft,
Akademiestrasse 20.
Aufträge erbitte frühzeitig.

Photographie- Albums,

neu eingetroffene
Sendung, schönste
Auswahl,
von 50 Pfg. an bis zu den
feinsten empfiehlt

C. Garbrecht,
Kaiserstrasse 187,
zwischen Herren- u. Waldstraße

Für Weihnachten

F. Wolff & Sohn's
feine Toilette-Seifen und
Taschentuch-Parfums
in hübscher Packung bei 5615.3.2

A. Becker,
Ecke der Westendstraße und
Kaiser-Allee.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Badische Kochbuch

Neue (13.) Auflage,
in elegantem Leinwandband mit Goldpressung, Preis 2 M. 70 Pf.,
ist durch **Walfisch & Vogel** in Karlsruhe, sowie alle anderen Buchhand-
lungen zu beziehen. 5463.7.5

Badhotel-Versteigerung.

Am **Montag den 23. Dezember d. Js.,** Nachmittags 2 Uhr, wird
auf dem Rathhause in Sulzburg, Amt Müllheim (Baden), das zur **Kontur-
masse des Landwirts Ludwig Kaitendach** in Sulzburg gehörige
„Kurhaus Bad Sulzburg“
bestehend in:
Zwei 2½stöckigen Häusern mit Tansaal, Speiseaal und 45 Zimmern, nebst
Scheuer, Ställe, Holzschopf, Cisternenanlage, 2 Kellern, 1 Keller, 25 ar
66 qm Weg, 8 ar 47 qm Gausgarten, 13 ar 82 qm Anlagen, 1 ha 49 ar 82 qm
Wiesen und 14 ar 20 qm Bach mit Fischereigerechtigkeit und Waldrecht in den
Gemeindefürsorge Dattlingen, Heiterbach, Seefeld und Sulzburg, Anschlag N. 30,000,
sodann die gesamte Hoteleinrichtung einschließlich
Viehstand im Anschlag von 22,700.
Gesamt-Anschlag N. 52,700

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.
Das „Bad Sulzburg“ liegt 40 Minuten von der Eisenbahnstation des
Kurorts Sulzburg — Nebenbahn Krozingen — Sulzburg — und 1 Stunde von
Badenweiler entfernt, inmitten prachtvoller Tannenwälder, besitzt eine al-
berühmte Heilquelle für Gicht, Rheumatismus und Nervenleiden, hat Telephon-
verbindung und ist überhaupt den Anforderungen der Neuzeit entsprechend, com-
fortabel eingerichtet. Dasselbe ist ein sehr beliebter Ausflugsort und hat einen
sehr starken Touristenverkehr, da es ein frequenter Stützpunkt für Ausflüge nach
den nahe gelegenen Schwarzwaldbergen Seiden, Blauen etc. bietet.
Die Versteigerungsbedingungen sind sehr günstig gestellt.
Brötlingen, den 8. Dezember 1896.
Der Konturverwalter.
H. Stecher.

Höhere Handelsschule Calw i. W.

Nächste Aufnahme: 7. Januar 1897.
I. Abteilung: Zweckmäßige Vorbildung für den Kaufm. Be-
ruf; Aufnahme schon mit 15 Jahren. Konfirmandenunterricht event. hier.
II. Abteilung: Sechsmonatlicher Kurs für junge Kaufleute,
die schon praktisch tätig waren. Stellenbewerbung.
III. Abteilung: Sechsmonatlicher Kurs für junge Leute aus
dem Gewerbehandl., welche sich kaufm. ausbilden wollen. — Steno-
graphie-Kurse in allen Abteilungen.
Die Schüler werden in der Anstalt verpflegt und sind unter
ständiger Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit
angehalten. Für lehr- und arbeitspflichtige Knaben beider Kon-
fessionen Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren
Ortsgeistlichen. 5233.6.4
Broschüre mit vielen Referenzen durch den
Direktor Spöhrer.

Transportable Rollschutzwände

für Balkone etc.,
besten Schutz gegen Hitze, Zugluft, Neu-
gier, für Zimmer statt der spanischen
Wände etc., billigst bei 5327.3.3
Otto Büttner,
KARLSRUHE,
Kaiserstr. 158, Ecke Douglasstr.
Zeichnungen mit Preisen auf Wunsch.

Wilh. Trillmann'sche
Wellblech-Fabrik
& Verzinkererei.
Remscheid.
Wellbleche in allen Profilen u. Stärken
Eiserne Dächer und Hallen.
Vollständige eiserne Bauwerke.

Gelegenheitskauf.

Ein sehr passendes und stets sehr willkommenes
Weihnachts-Geschenk
ist ein schöner

Pelzmuff.

Ich habe circa **600** einzelne **Pelzmuffe**
aus allen **Pelzsorten** zusammengestellt und ver-
kaufe diese zu den denkbar billigsten Preisen.

Kürschner
C. A. Zenner,
127 Kaiserstraße 127.

Wilh. Devin,
Hof-Uhrmacher, 5403.3.3
124b Kaiserstrasse 124b.
Reichhaltigste Auswahl in
Tafel- und Wand-Uhren,
großen Hansuhren mit tiefstimmendem Schlagwerk,
Reinmaterialien mit Stunden- und Viertelstun-
den, prächtigen Ton, Pendulen in Bronze und Por-
zellan, einfachen und reichgeschmückten Wand- u.
Nuduhren, Schreibschreibtischen, Schwarz-
wälder Uhren-Werkzeugen und Reihuhren.
Billigste Preise.

Linoleum.

Wegen Aufgabe dieses Artikels gelangen die Vorräte von **Linoleum**
am Stück, einfarbig und gemustert, **Linoleum-Läufern**, sowie **Lin-
oleum-Vorlagen** in allen Größen, durchweg beste Fabrikate, in dem Lokale
**Schlossplatz 20, Ecke der Ritterstraße, zum Ausver-
kauf.** Die Preise sind außerordentlich billig gegen Baarzahlung
gestellt. Zu dem gleichen Lokale sind ferner die nachstehenden Artikel, welche
aus der Hauptabteilung ausgeschieden sind, zu sehr billigen Preisen zu-
rückgesetzt: 5726.1

Eine Anzahl **Brüssel-, Plüsch- und Axminster-Vor-
lagen** in allen Größen, **Teppiche** und **Läufer am Stück**,
Möbelstoffe, Möbelplüsch, glatt und gemustert, **Portiären**,
Tischdecken, Vorhänge.

Ferner in billigen Preislagen: **Kleiderstoffe**, schwarz und
farbig, **Baumwollstoffe**, **Weisswaren**, **Buxkins**, zurückge-
setzte **Jacken, Capes** und **Regenmäntel** etc.

S. Model, Karlsruhe.

Deutsche Schaumweine

von **Math. Müller,**
Blankenhorn & Co.,
Kupferberg & Co.,
von 20 Flaschen an zu den Originalpreisen der Fabriken.
Einzeln Flaschen billigst, empfiehlt
F. Bausback,
Karlsruhe, Amalienstrasse 53.

Illustrierte Preisliste kostenlos über

Weihnachtspräsentkörbe,
Likörkörbe etc.,
konservierte Gemüse,
Früchte, Fleisch-
speisen, Mag-
deburger
Sauer-
kraut u. Salz-
kon, Delikat-
esen aller
Länder
versendet
Conservenfabrik
S. Pollak, Hoflieferant,
Magdeburg.
1 Probe-Postcollo 8 Dos. Gemüsesort.:
M. 6, 7 Dos. Früchte: Erdb., Vierfrucht, Birn.,
Aprik., Mirab., Kirschen, Reinecl., M. 6.

Folgende hochfeine Marken empfehle zur gefl. Prüfung:

Mild.	Mittelkräftig.
per 100 Stück.	per 100 Stück.
La Estrella Cubana M. 8.—	La Mexicana M. 7.50.
La Sarasola " 10.—	Comet " 8.50.
Amado " 12.—	Latina " 9.50.
La Seleeta " 12.—	Caliope " 9.50.
La Gradosa " 14.50.	Flor Navarra " 14.50.
10 x 2 St. Moster jämtl. Sorten M. 2.60.	5 x 2
Stück M. 1.35.	

Betrag in Marken. Versandt pr. Nachnahme; bei 500 St.
fr. Zufendung. 5690.3.2
100 Heureka, Sortimentf. (4 Sorten je 25 Stück)
M. 7.50 (m'ls und sehr fein).

Ph. Rauch, Frankfurt a. M.,
Cig.-Imp.- u. Vers.-Geschäft. Etabliert 1859.

Julius Hoeck,

Karlsruhe, Kriegstrasse 6.
Telephon 74.
General-Vertreter für:
F. Cinzano & Cie., Turin (Wermuth).
Augugliaro, Lamia & Ca., Trapani (Marsala).
Boutillier, G. Briand & Cie., Cognac.
Lynch Freres, Weingüterbesitzer, Bordeaux.
Pedro Simó, Weingüterbesitzer, Jerez de la Frontera.
Hijos de Fran de Pa Luppe, Malaga.
Verkauf ab Produktions-Ort oder hiesigem Zolllager.

Deutsche Schaumweine zu Originalpreisen:

Gebrüder Hoehl in Geisenheim.
Deutsche Schaumweinfabrik in Wachenheim
Math. Müller in Eltville.
Burgess & Co. in Heschheim.
Kupferberg & Co. in Mainz.
Markgräfler Schaumwein, eigene Marke.
J. Oppmann-Würzburg.
F. A. Silligmüller-Würzburg.
Französische Champagner:
Charles Heidsieck in Reims.
Heidsieck & Co. (Monopole) in Reims.
Moët & Chandon in Epernay. 4928.—4

Christbaumschmuck-Ausstellung,
prachtvolle, hochfeine Neuheiten,
sowie **Weihnachtskerzen**
in schönem Wachs 5873.4.3
Gustav Bender,
vorm. Carl Malzacher, Hoflieferant,
5 Kammerstraße 5.

Hutmagazine
zum Pfau
Grosses Lager
aller Arten
HERREN- u.
KNABENHÜTE
in jeder Preislage.
A. Lindenlaub jr.
KARLSRUHE
Kaiserstrasse 191.

Damenschürzen,
Mädchenschürzen,
Kinderschürzen
empfehle als praktische Weihnachtsgeschenk in reicher Auswahl

A. Becker,
Ecke der Westendstraße und
Kaiser-Allee. 5613.3.2

Nur 4/2 Mark
fehlt unter
garantiert gut gehende
Gold- u. Silber-
uhren für Herren,
für Damen u. Kinder
Gold- u. Silber-
uhren für Herren u.
Damen in reicher
moderner Waaren
zu M. 1.50 Gold in eine vorzügliche
Gold-Imitation „Nido-Versuchung“
Ser. m. 3. 3. Winterer. 5613.3.2

Pianino,
tab. Kos., großartigste Instrument,
sehr billig, unter langjähr. Garantie,
zu haben bei 5802.5.5
L. Hack,
Pianohandlung,
im Café Grünwald, 2 Treppen.

Gratis u. franco erhält jeder
Interessent auf Verlangen
einzelne Nummern des
Südwestdeutschen Industrie Anzeigers
Spezial-Schwarz- und Weißdruck über Uhren,
Organ, Orchester, Maschinen, Werkzeug-
elektrische, Textilindustrie, Brauerei,
Kunstwesen, Weinbau etc. etc.
Nur direkt Verlag d. Südwestdeutschen
Industrie Anzeigers, Freiburg i. B.

**Zum Weihnachtst-
baumkuchen**
in ansehnlich tabellöser
Qualität versendet täglich
franco mit Versand, für
M. 5 und größer, 5699.3.3
Paul Lange, Conditior,
Post St. Karl, d. d. Reimen
Friedr. Knauff, Strassg. 10
Sachsen, Pfalzstr. 10, 11, 12.

Für **Gasleuchte** und **Umgebung** sucht
eine leistungsfähige **Electromotor-
u. Dynamomaschine** in **Paris** einen
tüchtigen 5724.1

Beretreter

bei Leber Provision. Offerten erbeten
unter T. 8617 an Rudolf Mosse in
Stuttgart.

Verein Merkur
Kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 1000
(Abteilung für Stellvertretung mit
Anschluss von 444 Mitgliedern).
Der Verein empfiehlt allenschiedenes
Kaufmanns- u. Handels-
Kaufmanns- u. Handels-
Staats- u. 200 Vacanten zu besetzen
bei Kostenloser Vermittlung
für Principale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag Mk. 6.— p. q.
Reglement gratis und franco.